CURSILLO - BEWEGUNG SPEYER

PFINGSTEN 2023

VOM GEIST BEWEGT

KOMM, WIR BRAUCHEN DICH

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je; darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

In aller Heiden Lande erschallt dein kräftig Wort, sie werfen Satans Bande und ihre Götzen fort; von allen Seiten kommen sie in das
Reich herein; ach soll es uns genommen, für uns verschlossen sein.

O wahrlich, wir verdienen solch strenges Strafgericht; uns ist das Licht erschienen, allein wir glauben nicht.
Ach lasset uns gebeugter um Gottes Gnade flehn, dass er bei uns den Leuchter des Wortes lasse stehn.

Du Heilger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern; mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen der Welt und uns den Mund, dass wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund.

In diesem Pfingstlied setzt sich der Autor Philipp Spitta (1827) mit seiner „modernen“ Zeit auseinander, die er als glaubensfeindlich beurteilt. Schauen wir auf das Entstehungsjahr des Liedes, so wird deutlich, dass es fast 200 Jahre vor unserer heutigen Zeit geschrieben wurde. Es lässt

den Schluss zu, dass die Menschen von damals mit denselben Problemen konfrontiert waren, wie wir heute in einer noch moderneren und schnelllebigeren Zeitepoche. Der Mensch bleibt Mensch – und warum sollte er vor 200 oder 2000 Jahren anders gewesen sein, als heute?
Die menschlichen Grundstrukturen sind nach wie vor dieselben, wie zu der Zeit Jesu oder zur Zeit des Superintendanten Philipp Spitta.
Glaube – Hoffnung – Liebe, mit all ihren positiven Eigenschaften auf der einen Seite, und Zweifel – Angst – Hass, mit allen ihren negativen Auswirkungen auf der anderen Seite. Schauen wir in die Welt, heute wie damals, so erkennen wir, dass diese Gegensätzlichkeiten überall existieren und eine Spaltung der Menschheit bewirken.
Aus diesem Grund sandte uns Jesus Christus vor 2000 Jahren den Heiligen Geist und vereinte damit die Menschen so, dass sie einander verstehen konnten, obwohl sie aus unterschiedlichen Lebenswelten stammten.
Der Geist der Einheit überwand alle Hindernisse, und die große Wahrheit Gottes durfte sich zeigen. „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“. **(Joh 8,32)**
Jesus, der von sich selbst sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, setzt den Glauben an seine Person als Weg zur Wahrheitserkenntnis voraus: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger. “Nun wissen wir, dass es damals wie heute viele falsche Propheten gab und gibt, die das Wort Gottes nach ihrem Gutdünken deuten, und damit schlimmstenfalls sogar das Führen von Kriegen rechtfertigen. Deshalb brauchen wir den Geist der Wahrheit durch alle Zeiten hindurch.
Wir benötigen die Gabe der Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Liebe und Hass.

Und so wollen wir beten:

Hl. Geist, ich rufe dich an, schenke mir die Fähigkeit der göttlichen Unterscheidungsgabe.
Führe und leite mich auf dem rechten Weg der Wahrheit.
Hilf mir, alle Unwahrheiten sowie Scheinwelten zu durchschauen, damit ich diesen entgehen kann. Verhilf dem Licht der Wahrheit zum Sieg, so dass alles, was im Dunkel verborgen liegt, erhellt wird und vergehen darf. Amen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest im Geiste der reinigenden Wahrheit.

Pfr. Michael Stabel

Komm, wir brauchen dich!

Einen Turm bis zum Himmel bauen – das war, so lesen wir in den mythischen Anfängen der Menschengeschichte – der Traum der Menschen. Einen Turm zum Himmel, alle gemeinsam, dorthin wo Gott sitzt, und dann wäre uns nichts mehr unmöglich. Das Buch Genesis erzählt allerdings auch, wie die Geschichte weiterging: Gott stellt sich dem Größenwahn der Menschen entgegen und zerstreut sie: in viele verschiedene Sprachen, in alle erdenklichen Winkel der Erde. Diese kraftvolle Erzählung bietet eine Deutung für die Probleme unserer heutigen Welt voll Verwirrung, Kommunikationsschwierigkeiten, Misstrauen, und einer gehörigen Portion Größenwahn, den die Zerstreuung ganz eindeutig nicht getilgt hat.

Das Pfingstereignis dazu das Gegenstück: Es ist eine Hoffnungserzählung von einer Verständigung, die alle Hindernisse und Missverständnisse überwindet. Ein jeder versteht die Apostel in seiner Sprache. Alle sind willkommen, Teil des neuen Volkes Gottes zu werden und am Aufbau des Reiches Gottes, eines Reiches des Friedens und der Gerechtigkeit, mitzubauen.

Heute, im Jahr 2023, sind wir wohl weiter von dieser Verständigungsvision entfernt als jemals zuvor. Das Babel der Verwirrung, des Misstrauens und des Größenwahns ist viel mehr Realität als das Jerusalem des verbindenden Geisteshauches. Mich persönlich enttäuscht das zutiefst. Ich bin aufgewachsen mit der Vorstellung, dass ein christlich geprägtes Europa die Welt friedlicher und gerechter macht, dass die Völker und die Religionen mehr verbindet als sie trennt, dass Verständigung möglich ist und dass wir – langsam aber doch – lernen, einander und unsere Erde mehr zu

respektieren. Später habe ich gelernt, wie schwierig aber auch wie dringend notwendig das ist: denn unsere Existenz steht auf dem Spiel. Und heute? Heute frage ich mich, wo unsere Reise hingehen wird. Und ich denke mehr denn je, dass wir Pfingsten brauchen. Denn mit unserem Latein sind wir sind wir ziemlich am Ende.

Pfingsten heißt, dass der Geist Gottes kommt. Im Evangelium lesen wir, dass er dort kommt, wo die Jünger mit ihrem Latein am Ende waren. Enttäuscht, entmutigt, verängstigt, eingeschlossen, fertig mit der Welt. Menschlich ging da nicht mehr viel. Aber der Geist Gottes kommt: Die Kraft des Auferstandenen, der Türen öffnen kann, die fest verriegelt sind. Der Frieden desjenigen, der das Dunkel und den Tod besiegt hat. Die Zuversicht des Ewig-Hoffnungsvollen, der Petrus und Judas zu seinen Aposteln erwählt hat und auf die Mitarbeit eines jeden von uns zählt. Die Lebenskraft Gottes, die allein allem Leben einhaucht. Die Füller aller Geistesgaben, derer wir so dringend bedürfen. Heiliger Geist, der die Welt verwandeln und neu schaffen kann.

Komm, Heiliger Geist. Hilf uns, dass wir nicht Türme des Größenwahns bauen, sondern auf deine verbindende Kraft vertrauen.

Komm, wir brauchen dich**!**

Schwester Christine Klimann

VOM GEIST BEWEGT

Möge der Heilige Geist uns am bevorstehenden Pfingstfest alle aus der Erstarrung des Gewohnten und Vertrauten herausreißen und in Bewegung versetzen und sein Werk der Erschaffung des göttlichen Ebenbildes in uns fortführen!

In diesem Sinne wünsche ich
eine gesegnete Zeit und viel Offenheit für das Wirken des

GEISTES GOTTES

Gottes Geist der in uns lebt.

An Pfingsten feiern wir das Hochfest des Heiligen Geistes.

Gott verschenkt sich nicht nur in seinem Sohn an uns, sondern er beschenkt uns zudem mit dem Heiligen Geist. Dankbar feiern wir an Pfingsten, dass Gottes Geist in uns lebt.

Am Pfingsttag ist auch die Kirche entstanden. Gott selbst gründete sie. Die Kirche ist und bleibt Gottes Kirche; sie gehört also nicht uns oder bestimmten Menschengruppen oder Konfessionen. Gottes Geist befähigt uns alle (nicht nur Theologen) darüber nachzudenken, wie Gott ist und wie Gott seine Kirche und schließlich auch uns Menschen gewollt hat. Gottes Geist befähigt uns zu einer je einzigartigen Beziehung zu ihm. Alle getauften Menschen sind Priester und können (im Gegensatz zu alttestamentlichen Vorstellungen) selbst zu Gott beten. Darum wird es so viele Gottesbilder geben, wie es Menschen gibt. Jede Spiritualität muss ganz persönlich sein, denn Gott hat jeden Menschen ganz einzigartig erschaffen und wünscht zu ihm eine ganz einzigartige Beziehung.

Wir sollten alle darüber nachdenken, wie grenzwertig es ist, wenn Kirche den Menschen genaue Vorschriften machen will, wann, wo und wie zu beten ist etc. Das wäre zugleich das Ende jeder Volksfrömmigkeit und eine unglückliche Reglementierung des freien Christenmenschen. Keine Dogmatik kann hinreichend Gott so beschreiben, wie er wirklich ist. Manche Vorgabe mag hilfreich und sinnvoll sein; manche altmodisch, aufgeklärt oder sogar verlockend modern daherkommen. Dennoch heißt es: Vorsicht und immer den Einzelnen in seiner einzigartigen Gottesbeziehung ernst nehmen und respektieren!

Mein Pfingstwunsch für Sie alle: Mögen Sie alle bereit und fähig sein, Ihre einzigartige Gottesbeziehung selbstbewusst zu leben! In diesem Sinne: Gesegnete Pfingsten!

Pfarrer Andreas Weitzel

TÜREN

Wir Christen dürfen als österliche Menschen immer wieder erfahren, wie der Geist Gottes unsere Verschlossenheit aufbricht.

Bilder können oft mehr erzählen von unseren Hoffnungen und Sorgen als Worte. Die Tür ist so ein sprechendes Bild.

Manchmal tut es gut, die Tür hinter sich zu machen zu können, um seine Ruhe zu haben. Viel öfter aber macht die Vorstellung von verschlossenen Türen Angst. Es ist ein Alptraum, irgendwo eingeschlossen zu sein und nicht ins Freie zu kommen. Dann bin ich hilflos gefangen. Gefängnistüren können nur von außen geöffnet werden. Es reicht schon die Erfahrung, sich selbst irgendwo eingeschlossen oder von der eigenen Wohnung ausgeschlossen zu haben, um uns den Schweiß auf die Stirn zu treiben. Schlimmer noch, von Menschen ausgeschlossen zu sein. Und manchmal verschließt sich jemand auch selbst in Trauer, Depression oder Angst und kommt da nicht mehr raus!

Das Neue Testament berichtet, dass die Jünger nach der Auferstehung Jesu aus Angst sich selbst eingeschlossen haben. Zwei Mal ist da ausdrücklich von „verschlossenen Türen“ die Rede. Da ist nichts von Osterfreude zu spüren. Die verschreckten Männer verkriechen sich, trauen sich selbst nichts zu, sehen für sich keine Zukunft. Es wird erst Ostern, als Jesus durch diese verschlossenen Türen auf sie zugeht. Sie kamen selbst nicht aus ihrer Trauer heraus. Aber er kommt in ihre Not hinein und schenkt ihnen Frieden. Die Pfingstgeschichte greift das Bild indirekt wieder auf und führt es weiter: Wieder sind die Jünger drinnen, „im Haus“. Und nun ist es der Geist Gottes, der sie befähigt, selbst die Türen zu öffnen, nach draußen zu gehen und dort couragiert aufzutreten. Nun lädt er uns ein, mitzuhelfen, dass sich auch für andere Menschen Türen in die Zukunft öffnen. Ich wünsche Ihnen gesegnete Pfingsttage, die erfahren lassen, wie der Geist Gottes Türen öffnet, wo wir uns selbst aus Kleinmut oder Angst verschlossen haben. Wir können das Ganze auch umdrehen: Wo immer sich Menschen füreinander öffnen und wo immer für uns oder andere Menschen Türen aufgehen, da ist der Geist Gottes am Werk. Da ereignet sich Pfingsten. Und dieser Geist tut nicht nur etwas an uns. Er wirkt auch durch uns für andere.

Cornelius Bohl

Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Wer dem eigentlichen Sinn von Himmelfahrt auf die Spur kommen möchte, mag sich Paul Klees Tuschezeichnung mit dem Titel “Christuskopf” betrachten. Das Gesicht Jesu erscheint schwebend, leicht, als könne es zerfließen. Er trägt noch die Dornenkrone, das Zeichen seines Martertodes, aber über seinem Antlitz liegt ein überirdischer Glanz. Wir Christen feiern Himmelfahrtsgottesdienste oft in der freien Natur zum Zeichen dafür, dass Jesus durch seine Himmelfahrt die Enge unseres irdischen Lebens gesprengt hat. Der am Karfreitag elend Gestorbene, der am Ostermorgen Auferstandene kehrt am Himmelfahrtstag nach Hause zurück auf den Thron Gottes. Nun ist er wieder der Herr über Leben und Tod, der Herr von Natur und Geschichte. Er begleitet uns heute auf allen oft so verschlungenen, verwirrenden Wegen, noch ungreifbar. Aber er wird wiederkommen aller Welt sichtbar, er wird uns in seine neue Welt holen. Jesus, der selbst verraten, verspottet, gedemütigt wurde, wird die nicht ungestraft lassen, die der schwachen irdischen Justiz entkommen und sich nicht bekehren. Ich denke an die vielen Mitläufer und Karrieristen, an die Hetzer und Intriganten. Begreifen können wir Christi Himmelfahrt nicht, dürfen sie aber glauben, darauf vertrauen. Wer Beweise verlangt, begreift nichts, denn alles Entscheidende im Leben ist immer eine Sache der Entscheidung, des Vertrauens. Oder wer sucht seinen Partner nach Vernunftgründen aus?

Die frohe Botschaft der Himmelfahrt

“Aufgestoßen sind die Riegel
und zerbrochen alle Siegel,
die im Tode ihn verwahrt.
Morgenglanz der Auferstehung,
Allgewalt der Thronerhöhung
ist den Seinen offenbart.
Alle Zeiten sind verwaltet,
alle Wege sind gestaltet
von dem Zepter seiner Hand.
Keiner wird ihm je entrinnen,
jeder kann das Heil gewinnen,
wenn des Wortes Ruf ihn fand.
Heute kann, wer glaubt,
gewahren, morgen wird er
offenbaren,
wie er alle Fäden band.”
Nun wird er allein versiegeln,
Schuld- und Todesreich
entriegeln,
vom befreiten Volk umschart.

Pfarrer Dr. Christian Fuchs

Erfüllt in seinem Geist

Der **„HEILIGE GEIST“**
ist das rätselhafteste Phänomen des Universums, das wir kennen:

Komm, Heiliger Geist

Ich wünsche mir
kein Abheben, kein verzücktes Ausrasten,
kein Stammeln. Wozu auch?

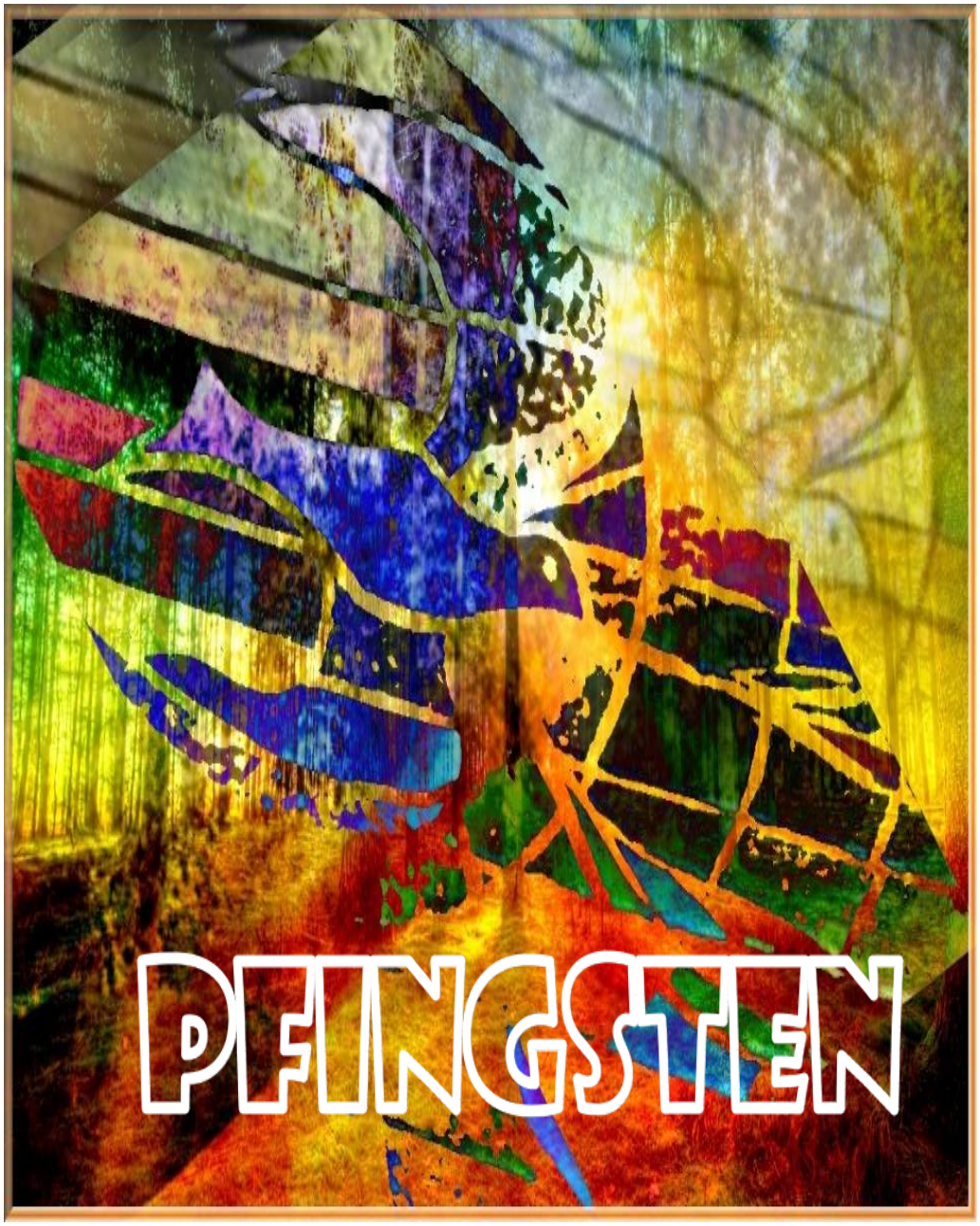
Eines würde ich mir aber wünschen:
Im Laufe meines Lebens
die Sehnsucht nach dem Mehr nicht zu verlieren,
die Ahnung
eines größeren Horizontes zu bewahren,
ebenso die Hoffnung,
dass unvorstellbar Menschliches uns einst erwartet.

Und vor allem:
In schwierigen Zeiten, mitten im ewig gleichen Alltag,
am Ende meines Lebens, die Erfahrung machen zu dürfen,
dass Gottes Nähe wirklich trägt.

Schlager Stefan

Der „Cursillo Freundeskreis Diözese Speyer e.V.“ sagt herzlichen Dank allen, die mit ihrer Spende die Cursillo - Arbeit unterstützen und somit die Kosten für Prospekte, Rundbriefe und Porto mitfinanzieren.

Wir freuen uns über jede weitere Spende an unseren Freundeskreis
Konto: Sparkasse Südwestpfalz
IBAN: DE87 5425 0010 0004 0029 29 BIC: MALADE51SWP



Das Kirchenjahr
mit seiner immer erneuten Vergegenwärtigung
und Darstellung des Lebens Christi
ist das größte Kunstwerk der Menschen;
und Gott hat sich dazu bekannt
und gewährt es Jahr für Jahr,
schenkt es in immer neuem Licht,
als begegnete es einem zum ersten Mal.

Scheine durch mich, JESUS

Hilf mir, Deinen Duft zu verbreiten,
überall dort, wohin ich gehe.

Durchflute mein Inneres mit
Deinem Geist und Leben.

Dringe ein in mein ganzes Wesen
und nimm es in Besitz,
so dass mein ganzes Leben ein
einziges Strahlen von Dir sein kann.

Scheine durch mich und sei so in mir, dass jeder Mensch,
dem ich begegne, Deine Gegenwart in meinem Innern
spüren kann.
Lass sie aufblicken und nicht mehr mich sehen,
sondern nur noch Jesus!

Bleibe bei mir, und dann werde ich beginnen,
so zu leuchten, wie du leuchtest, so zu leuchten,
dass ich ein Licht für andere bin;
das Licht, o Jesus, wird ganz von Dir sein;
nichts davon wird von mir sein: Du wirst es sein,
der durch mich auf andere leuchtet.

Lass mich Dich so preisen, wie Du es selbst am liebsten tust:
indem ich scheine auf die Menschen um mich herum.
Lass mich Dich verkünden,
ohne zu predigen, nicht durch Worte,
sondern durch mein Beispiel,
durch die Anziehungskraft,
den mitfühlenden Einfluss dessen, was ich tue,
die sichtbare Fülle der Liebe,
die mein Herz hegt für Dich.

Hl. John Henry Newman

Ein völlig unerwarteter Sieg

Erinnern Sie sich noch? Vor nicht einmal zehn Wochen haben wir den Gründonnerstag begangen. Denn irgendwie lag schon der Schatten des Karfreitags über ihm. Verrat, Gefangennahme und Haft gehören dazu - aber eben auch das letzte Abendmahl, das Ereignis, das den Karfreitag schon vorwegnahm und deutete: Jesu Leib für die Sünden der Welt, aber auch Christi Sieg über den Tod. Und das Versprechen bleibender Gegenwart in der Eucharistie.

Bald feiern wir Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Eine große Weiterfeier des österlichen Geheimnisses. Und deshalb gibt es einen Empfang und einen Triumphzug durch die Gemeinde, denn nichts anderes soll die Fronleichnamsprozession sein. Kein verschämter Gang durch Städte und Dörfer, sondern überschäumender Jubel über einen wirklichen Sieger.

Es gibt etwas zu feiern. Denn wenn es etwas zu feiern gibt, dann doch gerade an Fronleichnam: Es ist die Erinnerung an den Sieg über den Tod, die begeisterte Freude - nicht über einen letztlich geschlagenen Zweiten, sondern über den Sieger, den Besten schlechthin. Ein ungeahnter Sieg, der gewaltiger nicht hätte ausfallen können und der Menschen glücklich macht - und das dürfen sie auch zeigen. Tun wir es!

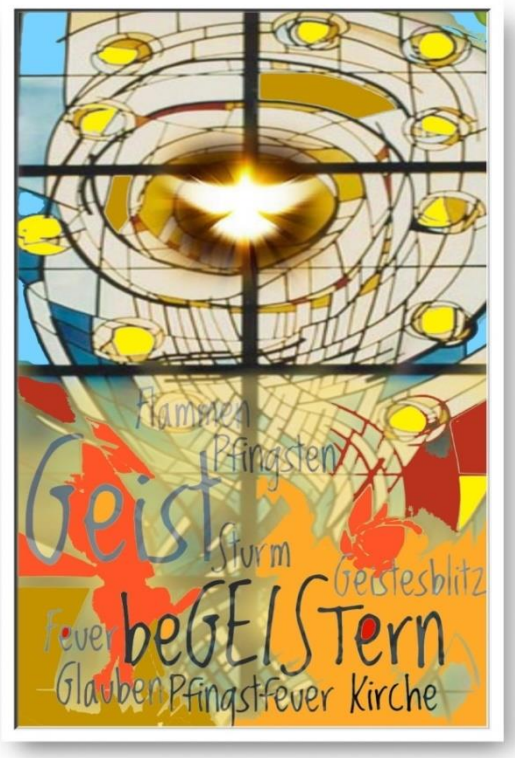
Dieses Fest richtet den Blick auf eine größere Perspektive: das Leben mit Gott und in Gott - denn Kommunion meint volles Eins sein mit Gott, dem Glück schlechthin.

Fronleichnam kann eine Demonstration sein - nicht gegen etwas, schon gar nicht gegen ein anderes christliches Bekenntnis. Fronleichnam muss eine Demo für etwas sein: Für den Sieger, dem seine begeisterten "Fans" einen Empfang geben wie einem Weltmeister, ja mehr - dem Herrn der ganzen Welt. Eine Kundgebung mit Pauken und Trompeten, mit Blumen, Fahnen und Wimpeln, mit Bildern des Siegers an Straßen und Häusern.

Was Thomas von Aquin im 13. Jahrhundert dichtete, gilt auch heute: "Was du kannst, das sollst du wagen, ihm gebührend Lob zu sagen, hat kein Mensch genug getan."

Norbert Göckener

HEILIGER GEIST



Gott, unser Vater, zu dir beten wir um
deinen lebendig machenden Geist.

Um den Heiligen Geist,
der uns aufweckt und bereit macht für
deinen Auftrag
in unserer Welt.

Um den Heiligen Geist,
der unter uns und zwischen den
Völkern Grenzen
sprengt.

Um den Heiligen Geist,
der unsere Augen öffnet für die Zeichen der Zeit und
unsere Herzen für die Nöte der Weltkirche.

Um den Heiligen Geist,
der uns hilft, Worte und Formen unseres Glaubens
mit neuem Leben zu erfüllen.

Um den Heiligen Geist,
der Vergebung möglich macht und unser Leben
verändern kann.

Gott, unser Vater, wir bitten: Sei DU bei uns
und gieße in unser Beten und Singen, in unser Hören

und Sprechen und in unser ganzes Leben deinen Heiligen Geist
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

AUS DEM SEKRETARIAT

Liebe Freunde, liebe Cursillistas,
endlich sind alle Corona-Beschränkungen aufgehoben und die Gottesdienste können wieder in gewohnter Weise gefeiert werden. Auch alle anderen Glaubensveranstaltungen sind Gott sei Dank wieder möglich.

Einladen möchte ich Euch zu unseren beiden Besinnungstagen im Sommer sowie im Advent. Termine findet Ihr auf der Rückseite.
Bitte beachten, die Anmeldungen müssen 8 Tage vorher im Sekretariat sein.
In Zusammenarbeit mit Cursillo Freiburg bieten wir im Oktober einen Cursillo-Kompakt-Kurs (Freitag bis Sonntag) im Priesterseminar Speyer an. Genauer Termin auf der Rückseite.
Bitte macht kräftig Werbung dafür und begleitet mit Eurem Gebet.

Die Kriege in der Ukraine und in vielen Teilen der Welt halten weiterhin an. Lassen wir nicht nach im Gebet für den Frieden. „Meinen Frieden gebe ich Euch“ und „empfangt den Heiligen Geist“ mit diesen Worten hat Jesu den Jüngern - und somit auch uns – Kraft, Mut und Stärke zugesprochen. Hören wir auf IHN und öffnen uns für diese GEISTLICHEN Geschenke aus der Höhe.
Im Namen aller Mitarbeiter wünsche ich Euch ein gesegnetes Pfingsten und neuem geistlichen Empfang.

DECOLORES

CURSILLO Angebote 2023

Termine mit der Nachbardiözese

FREIBURG

CURSILLO – der kleine Glaubenskurs

Ort: Tagungshaus Priesterseminar St. German
Am Germansberg 60, 67346 SPEYER

Freitag, 13. Oktober 2023 – Beginn: 18.00 Uhr mit dem Abendessen
bis Sonntag, 15. Oktober 2023 – Ende: 17.00 Uhr

Leitung: Pfr. Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo-Team Freiburg u. Speyer
Kosten: € 170,00

Anmeldung bis spätestens 3 Wochen vor Kursbeginn
an das Sekretariat.

Termine in unserer Nachbardiözese Freiburg

Vertiefung des Glaubensweges

Ort: Schönstattzentrum Oberkirch Marienfried,
Bellensteinstr. 25, 77704 OBERKIRCH

Freitag, 01. Dezember 2023 - Beginn: 18:00 h mit dem Abendessen
bis Sonntag, 03. Dezember 2023 – Ende: 13:00 h

Thema: „Großer Gott, wir loben dich ...“

Leitung: Pater Gottfried Scheer SAC und Cursillo-Team Freiburg
Kosten: € 170,00

Anmeldungen über das Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen.

CURSILLO - Angebote 2023 im Bistum Speyer

BESINNUNGSTAG - im Sommer
Ort: Geistliches Zentrum Maria-Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben
Samstag, 22. Juli 2023 (9.30 - 17.00 Uhr)
Thema: „Unkraut unter dem Weizen“
Leitung: Pfarrer Dr. Hans-Peter Arendt und Cursillo-Team

BESINNUNGSTAG - zum Advent
Ort: Geistliches Zentrum Maria-Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben
Samstag, 2. Dezember 2023 (9.30 - 17.00 Uhr)
Thema: „Ausschau nach dem Herrn, der kommen wird – an seinem Tag“
Leitung: Pfarrer Volker Sehy und Cursillo-Team

Alle Anmeldungen bitte spätestens 8 Tage vorher über das Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!

Monatlicher Cursillo-Gottesdienst
Ort: Maria Rosenberg, 67714 Waldfischbach-Burgalben
Diese finden einmal im Monat an einem Samstag um 14 h statt. Es gibt keine festen Termine. Bitte im Sekretariat erfragen oder sich in die Liste zur automatischen Information eintragen lassen!

CURSILLO – Sekretariat der Diözese Speyer
Heiner Kölsch, Birkenstraße 2, 66976 Rodalben,
Telefon: 06331 - 258253
E-Mail: **speyer@cursillo.de** www.cursillo-bewegung.de
Rundbrief - Herausgeber : Cursillo – Mitarbeiter Diözese Speyer